

Zwischenspiel

Autor(en): **Matthey, Maja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **20 (1918)**

PDF erstellt am: **21.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

à la cause de la démocratie et du fédéralisme libéral, à la cause, en d'autres termes, de l'idéal politique qui fait la commune grandeur morale de sa patrie et de la nôtre.

Certains journalistes en Suisse, que je veux croire inconscients ou étrangers, persistent à attaquer le président Wilson. Ne se rendent-ils donc pas compte que c'est là attaquer notre propre pays, en la personne du défenseur le plus convaincu, le plus influent des principes qui sont à la base de son organisation politique et dont le triomphe dans le monde peut seul assurer notre avenir national ?

VALAVRAN près Genève

WILLIAM E. RAPPARD



ZWISCHENSPIEL

Von MAJA MATTHEY

Wenn der Tag sich will neigen,
Wers auch sei,
Bricht das trotzige Schweigen
Und spricht frei.

Den hat Purpur gewandet,
Jenen Not,
Eh ihn leise gelandet
Hat der Tod.

Zögernd lässt er des Lebens
Lauten Kreis,
Greift im Gleiten vergebens
Lust und Schweiß.

Möchte wirken und zieren
Neue Zeit,
Todesfrieden verlieren
An den Streit.

Zwischen Dunkel und Wachen
Gleitet sacht,
Leid und Leben und Lachen
In die Nacht.

